**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 17

Artikel: Ueber die Broschüre: "Zur Unteroffiziersfrage": ein Mahnruf

**Autor:** Mandrot

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95317

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gezogen. Diese Schule ist jett zu einem Bataillon von 500 Mann aller Grade des Unteroffizierstandes angewachsen und hat die Bestimmung, ihre Eleven für die Epauletten vorzubereiten. Gin großer Uebel= ftand ift aber immerhin ber, bag die Armee nicht Individuen genug in ihrem Unteroffiziercorps be= fist, die fich zur Erlangung bes Offiziergrabes qualificiren (namentlich, feitbem bie Ginjahrig-Frei= willigen bas Contingent zu Gunsten ber Civil-Carrièren beeinträchtigen), und bag nothgebrungen - um bie Bahl voll zu machen - Unteroffiziere in die Schule aufgenommen merben, melde meder bie nothige allgemeine Bildung, noch die jum Offizierstande erforderliche Erziehung besiten. also bie Schule fernerhin gebeihen und ben rechten Nuten gemähren, so wird eine forgfältigere Ausmahl ber Gleven nothwendig, wenn baburch auch ihre Bahl vermindert werben foulte. Non multa, sed multum!

Shlieflich wollen wir noch eines originellen, aber gewiß wirksamen Instructionsmittels für bie Mannicaft Erwähnung thun, welches ohne Roften für ben Staat auch bei uns angewandt werden könnte und baher ber Beachtung ber maßgebenden militarischen Kreise empfohlen wird. Der penfio: nirte Bataillonschef Berrinon hat die fogenannten "Instructions = Militar = Tafchentücher" (mouchoirs d'instruction militaire) fabriciren laffen und burch beren Verbreitung bas Bublikum (es sei Militar ober nicht) mit ben allernothmen= digsten Glementen ber theoretischen Ausbildung bes Solbaten befannt gemacht. Das erfte ausgegebene Taschentuch ist für die Infanterie bestimmt und behandelt im Text und Abbildungen bas neue Ge= wehr, Modell 1874. Das zweite, erft fürglich erschienene Taschentuch ist ber Cavallerie gewidmet und führt dem Bublifum die Glemente des Cavalleriedienstes unter die Nase. Die Serie bieser originellen Inftructions=Laschentucher mirb fort= gefett.

Der Ruben, ber sich aus ber Berbreitung ahnlicher Taschentücher für die Schweizer Milizen ergabe, ist gewiß wichtig genug, als baß die betreffende Industrie in Bereinigung mit den Ober-Instructoren ber Waffen dem französischen Borgange nicht alle Ausmerksamkeit schenken sollte.

(Shluß folgt.)

## Neber die Brochure: "Zur Unteroffiziers= frage." Ein Mahnruf.

(Corr.) In Nr. 12 und 13 Ihres geschätzten Blattes habe ich eine Brochure, betitelt: "Zur Untersofsigersfrage" besprochen gefunden. Sie haben babei sehr richtig bemerkt, daß Sie an der Nichtigsteit der Behauptung des Versassers des "Mahneruses" etwas zweiselten. Erlauben Sie mir, daß ich als ehemaliger deutscher Offizier Ihnen über die Art und Weise, wie das preußische respective deutsche Ossisierscorps sich schon zu meiner Zeit ergänzte, und wie es sich heutzutage ergänzt, einige Mittheilungen mache.

Im Jahr 1834 trat ich in das 26. Infanteries Regiment, welches sich in der Garnison Magdeburg befand. Noch vor meiner Einkleidung mußte ich eine Prüfung bestehen, welche allen Ansorberungen entsprach, die von einem Schüler verlangt werden, welcher von der obern Tertia in Secunda promovirt werden soll.

Darauf murbe ich in die Divisionsschule commandirt. Nach 8 Monaten machte ich mein Fähnerichse Examen. Abgesehen vom Lateinischen und Griechischen waren die Anforderungen ebenso streng als beim Examen, welches abgelegt wird, um von Secunda in Prima zu gelangen. Nach diesem Examen kam ich wieder auf 8 Monate in die Die visionsschule und im Jahr 1836 erlaubte mir das Offizierscorps des Regiments, welchem ich angeshörte, nach Berlin zum Offizierse Examen abzureisen.

Das Offiziers. Examen mar dem Abiturienten: Examen gleich, nur verlangte man weder Latein noch Griechisch.

So mar es von 1834—1836 und so blieb es bis 1849. In letterem Jahr murben die Anforderungen bes Eintritt: Examens bedeutend verschärft und von nun an waren es die nämlichen, welche man früher, abgesehen in militärisch-wissenschaftlicher Beziehung, beim Fähnrichs-Examen gestellt hatte. Die Divisionsschulen hatten jett blos mehr ben Zweck zum Offiziers-Examen vorzubereiten.

Gegenwärtig muß ber junge Mann, welcher als gemeiner Soldat mit ber Absicht Offizier zu werben in die Armee eintreten will, das Zeugniß zur Reife in die Prima von einem Gymnasium oder einer Realschule vorweisen und es werden von ihm alle Fächer des Schulprogramms verlangt.

Der junge Mann wird vom Regiments=Commandanten angenommen, muß aber noch 6 Monate bis 1 Jahr in einer Anstalt zubringen, wo er zum Fähnrichs-Examen vorbereitet wird. In bas Regiment eingereiht, muß er 6 Monate lang praktischen Dienst leisten. Nachher kann er zur Vorbereitung zum Offiziers-Examen in die Kriegsschule geschickt werden.

Das hier Erzählte sind Thatsachen, welche mit ben Angaben ber Brochure "ein Mahnruf" wenig übereinstimmen.

Wer eine preußische Nangliste zur hand nimmt, kann sich auch leicht überzeugen, daß die Regimenter ber beutschen Armee mit wenig Ausnahmen eine beträchtliche Zahl bürgerlicher Offiziere ausweisen.

Bergessen barf man babei nicht, baß in Nord = beutschland ber Landadel sich immer zum Militär= bienst brängt, ob die Armee aber babei so schlecht gefahren sei, mögen die Kriegsjahre 1848/49, 1866 und 1870/71 beweisen.

Ueber die Frage der Beförderung der Unteroffiziere zu Offizieren läßt sich viel dafür und viel da= gegen schreiben; jedenfalls wird eine Schrift, wie der "Mahnruf" der Sache der Unteroffiziere wenig nüßen, denn der Berfasser berselben ist entweder wirklich schlecht unterrichtet oder will es sein.

de Mandrot, eibg. Oberft.